Rede des DSW-Präsidenten Ulrich Hocker anlässlich der Verleihung des 17. DSW-Preises für gute Unternehmensführung November 2026

Preisträger: **Jim Hagemann Snabe**

Laudator: **Michael Diekmann**

Ort: **Industrie - Club Düsseldorf**
Termin: **02. November 2026**

Bisherige DSW-Preisträger und Laudatoren:

- **2025:** **Tim Höttges**

Laudator: **Dr. Ulrich Lehner**

- **2024:** **Dr. Theodor Weimer**

Laudator: **Martin Jetter**

- **2023:** **Frank Appel**

Laudator: **Dr. Nikolaus von Bomhard**

- **2022/II:** **Joe Kaeser**

Laudator: **Dr. Werner Brandt**

- **2022/I:** **Dr. Rolf Martin Schmitz**

Laudator: **Hans-Peter Keitel**

- **2020/2021:** **Dr. Werner Brandt**

Laudator: **Jim Hagemann Snabe**

- **2019:** **Dr. Gerd Krick**

Laudator: **Prof. Klaus-Peter Müller**

- **2018:** **Dr. Karl-Ludwig Kley**

Laudator: **Dr. Kurt Bock**

- **2017:** **Dr. Nikolaus von Bomhard**

Laudator: **Dr. Joachim Faber**

- **2016:** **Prof. Ulrich Lehner**

Laudatorin: **Dr. Simone Bagel-Trah**

- **2015:** **Michael Diekmann**

Laudator: **Dr. Paul Achleitner**

- **2014:** **Werner Wenning**

Laudator: **Dr. Jürgen Hambrecht**

- **2013:** **Herbert Hainer**

Laudator: **Dr. Jürgen Weber**

- **2013:** **Prof. Marcus Lutter (DSW-Preis für sein Lebenswerk) †**

Laudator: **Prof. Uwe H. Schneider**

- **2012:** **Dr. Jürgen Hambrecht**

Laudator: **Prof. Ulrich Lehner**

- **2011:** **Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Jürgen Weber**

Laudator: **Matthias Wissmann**

- **2010:** **Prof. Wolfgang Reitzle**

Laudator: **Dr. Clemens Börsig**

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Gäste,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich zur 17. Verleihung unseres Preises für gute Unternehmensführung hier im wunderschönen Industrieclub in Düsseldorf!

Es ist mir eine ganz besondere und persönliche Freude, dass wir mit Jim Hagemann Snabe heute einen Mann und Manager ehren, der sich wie kaum ein zweiter um die gute Unternehmensführung in Deutschland verdient gemacht hat. Mit Michael Diekmann haben wir – ebenso passend – genau den richtigen Laudator für dies herausragende Persönlichkeit gewinnen können – er hat diesen unseren Preis eben selbst im Jahr 2015 erhalten!

Meine Damen und Herren,

wenn wir heute einen Preis für gute Unternehmensführung verleihen, dann tun wir das in einem Jahr, in dem Führung ganz besonders gefordert ist.

2026 ist bislang ein Jahr der extremen Widersprüche.

Die geopolitischen Risiken sind und bleiben enorm. Energie ist weiterhin ein zentraler Unsicherheitsfaktor. Der Welthandel steht unter Druck. Die deutsche Wirtschaft kämpft massiv mit strukturellen Problemen.

Und trotzdem haben die Aktienmärkte neue Rekorde erreicht. Das geschah nicht in einem Umfeld wirtschaftlicher Euphorie, sondern in einem Umfeld erheblicher, auch politischer Unsicherheit.

Der Kapitalmarkt traut den Unternehmen offensichtlich mehr zu als der deutschen Volkswirtschaft insgesamt.

Aber genau darin liegt auch eine Warnung.

Eine starke Börse ist noch keine starke Volkswirtschaft oder ein funktionierender Kapitalmarkt – das ist bedauerlich, aber eine Tatsache.

Immerhin gehen führende Institute nun von ca. 1,3 Prozent aus – das ist ein zartes Pflänzchen Hoffnung. Das gleiche gilt für die rund 3.000 neuen start-ups, die in diesem Jahr erfolgreich gegründet wurde. Daran müssen wir als Unternehmer mit aller Konsequenz weiter arbeiten.

Und die Politik muss – endlich – einen Rahmen schaffen, der Wachstum nicht verhindert, sondern befördert!

Genau das sollte uns beschäftigen.

Denn China ist längst nicht mehr nur Absatzmarkt und Werkbank. China ist Wettbewerber – überall - bei Autos, Maschinen, Chemie, Technologie und auch bei Innovation.

Gleichzeitig verändert die amerikanische Handelspolitik die Regeln der Globalisierung.

Und morgen richtet sich der Fokus der Welt besonders auf die Vereinigten Staaten.

Denn morgen finden die Midterm Elections statt. Diese Wahlen werden mit darüber entscheiden, welche politischen Handlungsspielräume Präsident Trump in den kommenden beiden Jahren haben wird.

Für unsere Unternehmen ist das keineswegs eine US-politische Randnotiz. Es geht um Handelspolitik, Zölle, Investitionen und die Verlässlichkeit wirtschaftlicher Rahmenbedingungen.

Wie auch immer diese Wahlen ausgehen: Die Unsicherheit wird nicht verschwinden.

Und genau deshalb brauchen wir heute mehr denn je gute Unternehmensführung. Führung, die Risiken frühzeitig erkennt, unterschiedliche Szenarien durchdenkt und auch unter schwierigen politischen Rahmenbedingungen handlungsfähig bleibt. Führung, wie Sie unserer Preisträger lebt.

Auch der Krieg im Nahen Osten hat uns seit Februar einmal mehr drastisch vor Augen geführt, wie verletzlich eine exportorientierte und energieimportierende Volkswirtschaft wie Deutschland ist.

Das ist das wirtschaftliche Umfeld, in dem unsere Unternehmen heute agieren.

Und dann schauen wir an die Börse – und sehen ein erstaunlich anderes Bild.

Genau das zeigt die enorme Anpassungsfähigkeit großer Unternehmen.

Schauen wir auf Siemens. Während wir in Deutschland seit Jahren über schwaches Wachstum, hohe Kosten, Bürokratie und nachlassende Wettbewerbsfähigkeit diskutieren, zeigt die

Entwicklung eines einzelnen großen Unternehmens, dass wirtschaftlicher Erfolg durchaus möglich ist.

Die Siemens-Aktie hat sich seit der Abspaltung von Siemens Energy im Jahr 2020 sehr deutlich entwickelt. Wer damals Siemens-Aktien hielt, bekam zusätzlich Aktien von Siemens Energy. Rechnet man die Entwicklung beider Unternehmen zusammen, hat sich der Wert dieser Beteiligung bis heute ungefähr verdreifacht – die Dividenden noch gar nicht eingerechnet.

Siemens ist längst nicht mehr von der Entwicklung einzelner Volkswirtschaften abhängig. Der Konzern ist weltweit tätig und kann dort investieren, wachsen und Chancen nutzen, wo die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen günstiger sind.

Aber Internationalisierung allein erklärt den Erfolg nicht. Es braucht auch die Fähigkeit, sich strategisch zu verändern. Die Abspaltung von Siemens Energy war eine weitreichende unternehmerische Entscheidung. Sie hat zwei sehr unterschiedliche Geschäftsbereiche voneinander getrennt und beiden Unternehmen ermöglicht, sich stärker auf ihre jeweiligen Märkte und Geschäftsmodelle zu konzentrieren.

Und genau hier kommt gute Unternehmensführung ins Spiel.

Ein guter Aufsichtsrat muss strategische Weichenstellungen nicht nur kritisch hinterfragen, sondern unterschiedliche Perspektiven einbringen und – wenn er von einer Entscheidung überzeugt ist – den notwendigen Veränderungsprozess auch einfordern, ermöglichen und begleiten.

Die Entwicklung seit der Abspaltung zeigt exemplarisch, was daraus entstehen kann.

Aus einer schwierigen Ausgangslage können durch mutige strategische Entscheidungen neue unternehmerische Möglichkeiten entstehen. Es geht um die Fähigkeit eines Unternehmens, Veränderungen frühzeitig zu erkennen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für diese Entscheidungen zu übernehmen.

Für uns sollte das eine wirtschaftspolitische Botschaft sein:

Wir sollten nicht nur darüber reden, wie wir Probleme verwalten.

Denn am Ende entscheidet sich die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts nicht daran, wie viele Probleme wir beschreiben können, sondern daran, ob wir die Voraussetzungen schaffen, dass

Unternehmen wie Siemens auch künftig solche strategischen Entscheidungen treffen und erfolgreich umsetzen können.

Und: Wir brauchen funktionierende, wachsende Kapitalmärkte.

Wir brauchen Aktionäre, die ihre Rechte wahrnehmen. Wir brauchen Aufsichtsräte, die genau kontrollieren und klug beraten. Und wir brauchen Vorstände, die nicht nur auf den nächsten Quartalsbericht schauen, sondern auf die langfristige Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens.

Und was wir ganz gewiss nicht brauchen, sind wirtschaftspolitische Konzepte aus der sozialistischen Mottenkiste, die privates Kapital eher abschrecken als mobilisieren.

Denn eine Volkswirtschaft, die hunderte Milliarden für Infrastruktur, Digitalisierung, Energiewende, Verteidigung und Transformation, genauso wie für die Altersvorsorge mobilisieren muss, kann sich einen schwachen Kapitalmarkt schlicht nicht leisten.

Wir benötigen mehr privates Kapital und weniger Staat … und das dringend.

Wir brauchen mehr Wachstumsunternehmen, die nicht irgendwann zwangsläufig in die USA gehen, um ihre nächste Finanzierungsrunde zu stemmen.

Und wir brauchen eine Politik, die Kapitalmarkt und Kapitalbildung nicht mit Misstrauen betrachtet, sondern als signifikanten Teil der Lösung.

Meine Damen und Herren,

gute Unternehmensführung garantiert keinen wirtschaftlichen Erfolg. Aber schlechte Unternehmensführung verhindert wirtschaftlichen Erfolg sehr zuverlässig.

Gerade deshalb ist es uns heute eine besondere Freude, mit Jim Hagemann Snabe eine Persönlichkeit auszuzeichnen, die für genau diese Art von Unternehmensführung steht: strategischer Weitblick, Mut zur Veränderung und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Ich gratuliere deshalb dem heutigen Preisträger sehr herzlich.

Vielen Dank.